

Miteinander wohnen



Aus dem Inhalt

- Impressionen vom Schollenfest
- Begrüßung neuer Mitarbeiter
- Bericht über die NABU-Wanderung
- Stromkastenstyling in der „Scholle“
- Richtig Lüften und Heizen
- Buchtipp für Tagesausflügler

Rückblick auf das Schollenfest von Jutta Schebsdat

Wieder war es ein wunderschönes Schollenfest. Sogar Petrus, der bekanntlich ein Schollaner ist, hat die Wetterberichte Lügen gestraft und die Regenwolken weitestgehend von der Scholle fern gehalten. Der Auftakt in Tegel, diesmal wegen der Bauarbeiten am Tegelcenter, vor C&A am Brunnen wurde sehr gut besucht. Die vorbereiteten Flyer mit allen öffentlichen Terminen des Schollenfestes wurden verteilt und die Fahenschwinger sowie unsere Musikgruppen aus Lübeck, Retzbach und Eschwege konnten sich präsentieren und machten Lust auf mehr.

Das Kinderfest im Steinbergpark wurde gut besucht und die Kinder hatten ihren Spaß.

Die Zelte in Lübars und Alt-Wittenau zur Kaffeetafel und dem abendlichen Beisammensein waren gut gefüllt und so hat sich die Arbeit der Helfer im Vorfeld gelohnt. Zu den Kaffeetafeln brachten unsere Musikgruppen aus Lübeck und Eschwege jeweils ein Ständchen.

Unsere musikalischen Gäste aus Retzbach gingen mit ihrem Betreuer Thomas Noebel auf den Rummel, um dort die Gäste zu unterhalten. Die Retzbacher nahmen dies wörtlich und musizierten und sangen aus dem Kettenflieger. Eine klasse Idee wie alle Anwesenden fanden. Pünktlich um 17:30 Uhr startete die

Musikshow auf der Rodelbahn. Präsentiert von den Berliner Fahenschwingern und unseren musikalischen Gästen. Die Moderation hatte Matthias Grönig. Der neue Trainer der Fahenschwinger, Niklas Marowski, gab sein Debüt vor heimischem Publikum und hat dies mit Bravur bestanden. Herzlichen Glückwunsch!

Dann das Rockkonzert am Marie-Schlei-Platz. Hier wurde es voll. Zum Glück hatten wir im Vorfeld eine Totalsperrung beantragt und auch genehmigt bekommen. Ansonsten hätte der Platz für alle Besucher nicht ausgereicht. Hier an dieser Stelle vielen Dank an die Bewohner des Rundteils und Moorweg, dass Sie Ihre Autos weggestellt haben. Roque4 gab wieder das Beste und die Besucher dankten es mit viel Applaus. Für die Versorgung mit leckeren Cocktails anderen Getränken und Essen sorgten wieder Jessica und Bernd. Es war wie immer toll und wir hoffen, ihr macht es noch recht lange. Vielen Dank.

Am Morgen des Sonntages, viele lagen noch im Koma vom Abend, zogen die Berliner Fahenschwinger und der Musikzug aus Lübeck, wer es nicht gesehen hat in Schlafanzügen, begleitet von einigen tapferen Ordnern ab 7:00 Uhr zum Wecken durch die Siedlung Tegel. An dieser Stelle mal Hut ab an Alle die mit dabei waren oder wie Thomas Noebel, der bereits um 5:30 Uhr den Busfahrer aus dem Hotel abgeholt

hat, um ihn zum Bus zu bringen, der dann wiederum die Musiker aus der Schule abgeholt hat. Also, wer sich nochmal darüber ärgert, dass der Musikzug um 7:00 Uhr durch die Scholle zieht, denkt bitte an die, die dafür in der halben Nacht aufstehen. Danke!

Dann so gegen 9.00 Uhr sind wieder unzählige Kinder und Erwachsene mit bunt geschmückten Rädern und Puppenwagen durch die Scholle gezogen. Sascha Rakow vorneweg und Michael Feske hinterher, um die Radler am Ende der wilden Fahrt sicher in den Schollenhof zu bringen. Etwas ruhiger, aber genauso schön, ging es bei den Kleinen zu. Geleitet wie in jedem Jahr von Ute Mösch und Hans Peter Jurisch durch die Scholle, auch mit dem Endpunkt Schollenhof. Hier erhielten alle teilnehmenden Kinder noch ein kleines Präsent.

Den ganzen Vormittag wurde an vielen Stellen am Aufbau und Ausschmücken der LKW's gearbeitet. In diesem Jahr waren es 10 Stück. Wir haben uns sehr gefreut, dass es wieder mehr Schollengruppen gibt. Weiter so, wir freuen uns über jede Gruppe, ob zu Fuß oder auf dem LKW. Ja es macht Arbeit, aber auch sehr viel Spaß!

Um 14:00 Uhr war es dann endlich soweit. Der aufgestellte Festzug setzte sich in Bewegung. Die vielen Zuschauer am Straßenrand bekamen einiges geboten. Tolle Musik, Akrobatik und Tanz, Strand und Badespaß, 40 große und kleine Minions, Oktoberfest und Weihnachten an einem Tag, wo gibt es das sonst? Es gab Coming Outs, Brexit, sogar Super Mario war dabei. Einige machten sauber oder einfach was sie wollten. Vielen Dank an alle Teilnehmer, die den Zuschauern so einen ideenreichen und bunten Festzug präsentierten. Einen ganz besonderen Dank an Daniel Reichstein der seit Monaten an der Organisation des Festzuges gearbeitet hat.



Nun mag sich der eine oder Andere die Frage stellen, was der denn zu tun hat, die Gruppen machen doch alles selber! Nun das ist ganz einfach beantwortet: Alleine die Suche nach den auswärtigen Musikgruppen nimmt sehr viel Zeit in Anspruch. Sie müssen ausgesucht (hören und sehen) und angeschrieben werden. Oft haben sie an diesem Termin keine Zeit, also geht die Suche weiter. Verträge müssen gemacht werden, viel telefoniert und so weiter. Wenn Daniel Pech hat, sagt eine Gruppe kurzfristig wieder ab und der ganze Zenober geht von vorne los. In diesem Jahr war die Suche nach einer geeigneten Schule für die Unterbringung der Musikgruppen sehr mühsam und zeitaufwendig, da die Füchse an diesem Wochenende ein großes Turnier mit sehr vielen auswärtigen Gästen hatten. Mit allen nicht Schollengruppen müssen ebenfalls Verträge gemacht werden. Bei all dem ist Christian Griebenow mit von der Partie und macht die Arbeiten, die der Beirat nicht alleine machen darf, weil der Vertragspartner der Vorstand ist. Christian auch dir vielen Dank, denn du machst noch neben Deiner normalen Arbeit alle Beantragungen, die fürs Schollenfest nötig sind und dies sind nicht wenige. Von den Halteverbotsschildern über die Totalsperrungen, BVG, Bezirksamt und so weiter. Marktstände, Miettoiletten und und und. Da kommt einiges zusammen damit wir so feiern können, wie wir es immer tun.

Vielen Dank auch an die Firmen, die seit vielen Jahren ihre LKW's zur Verfügung stellen, damit wir sie im Festzug benutzen können.

Ganz besonders ist dabei der THW hervorzuheben, der nicht nur Fahrzeuge stellt, sondern auch die Verpflegung der 150 Musiker übernimmt. Holger und Steffen mit ihren Frauen Nadine und Pia sowie noch anderen Helfern vom THW, leisten an diesem Wochenende fast unmenschliches. Alles wird in einer Feldküche in der Freizeitstätte frisch gekocht. Das Rührei am Morgen mit Speck, Zwiebeln und frischen Eiern

zubereitet. Obst und Gemüse sind obligatorisch. Brot und Schrippen kommen direkt frisch vom Bäcker und das Brot schneiden sie selbst in der Freizeitstätte. Der Abwasch wird meist von Hand gemacht, da die Spülmaschine mit 150 Tassen und Tellern nebst Besteck pro Mahlzeit etwas überfordert ist und die nächste Essensrunde ist nicht weit! Selbst auf Allergien und Extraessen für Vegetarier gehen sie ein. Ganz nebenbei wird auch noch ein Kuchen für ein Geburtstagskind aus Lübeck gebacken! Da kann ich nur sagen, Ihr wart wieder mal spitze und wir freuen uns schon auf Eure Menüs im nächsten Jahr. Vielen lieben Dank.



Nun noch der Fackelzug und das Endspiel am Marie-Schlei-Platz. Mensch Leute, es war wieder schön!

Alle Musikgruppen sind wieder gut nach Hause gekommen und wir hoffen auf ein Wiedersehen.

So nun habe ich vielen Leuten Dankes gesagt, aber dies waren noch nicht alle. Im Hintergrund arbeiten viele teilweise unsichtbar, um alles zu einem Erfolg zu bringen. Allen Helfern beim Kinderfest, die auf- und abbauen und die Spiele betreuen ein ganz großes Dankeschön.

Und nun die mit den neonfarbenen Westen, den Ordnern. Nadine und Sebastian haben die Aufgabe, für alle Veranstaltungsteile Ordner zu suchen

(dies ist der schwerste Teil!!!). Die Ordner einteilen und den Überblick haben, dass alle an der richtigen Stelle das Richtige tun. Nicht selten werden die Ordner angepflaumt, dabei sorgen sie dafür, dass andere in aller Ruhe feiern können und bieten somit für die Schollaner und Gäste das Susi-Sorglos-Paket. Also entweder ihr helft dabei, die Riege der Ordner zu verstärken oder ihr folgt einfach mal ohne Kommentar den Anweisungen. Es ist nur zu unser aller Wohl. Vielen Dank Nadine und Sebastian und allen anderen Ordnern für Euren unermüdlichen Einsatz. Nö ich bin noch nicht fertig! Danke an alle fleißigen Hände, die hier uner-

wähnt sind und dennoch ein wichtiger Bestandteil des großen Ganzen sind.

So da gibt es noch Verena und Thomas Noebel. Ja, was soll ich dazu sage? Es wird 2 Wochen Urlaub genommen!!! Die Füße qualmen vom Rumrennen, das Ohr wird heiß beim Telefonieren, die Stimme versagt vom vielen Besprechen, der Kopf qualmt -haben wir auch nichts vergessen - und das Papier wird knapp durch die unzähligen Notizen. Muss ich noch mehr sagen? Euch Beiden ein von Herzen kommendes Dankeschön für Eure viele Arbeit.

So nun freue ich mich schon auf das nächste Schollenfest mit dem Motto „Ein bisschen Spaß muss sein“.

Jutta Schebsdat



Impressionen vom Schollenfest

Platzkonzert





Impressionen vom Schollenfest Kinderfest





Impressionen vom Schollenfest

Große Musikschau



Foto: Eva Schmidt



Alle Fotos: Lisa Renger

Seid begrüßt in froher Runde und höret wieder meine Kunde.

Eins, zwei, drei im Sauseschritt
die Zeit und ich muss mit.
Ich kann mich dem auch nicht verschließen,
mag mich das manchmal auch verdrießen.

Ich würde im Zeitablauf gern mal verweilen,
statt im Laufschrift mit zu eilen.
Doch das wird mir nicht eingeräumt,
weil man sonst irgendwas versäumt.

Der Vorstand scheint da etwas weiter.
Bei allem Ernst, das stimmt mich heiter.
Er hat die Formel wohl entdeckt,
wie man den Zeitablauf noch streckt.

In Nullzeit läuft Bürozeit ab.
Darum macht auch keiner schlapp.
Fragt man per Brief beim Vorstand an,
ob man was verändern kann.

Vor 20 Jahren hab' ich entdeckt,
ein Untermieter wohl in mir steckt.
Hab' lange Zeit ihn ignoriert.
Doch heute bin ich angeschmiert.

Ich liege im Bett. --- Es ist ganz still.
Ich muss es hören, auch wenn ich nicht will.
Es knackt und knirscht im Kniegelenk.
Der Schmerz dazu noch als Geschenk.

Endgültig klar nun für mich ist,
wer da ständig an mir frisst.
Er hat sich auch dazu bekannt.
Der 'Zahn der Zeit' wird er genannt.

Nur keine Panik hab' ich gedacht.
Die Rechnung wird zum Schluss gemacht.
Hier gilt es Ruhe zu bewahren
und nach all den schönen Jahren

die ich bei Euch hier hab' verbracht,
sage ich Euch DANKE; und hab mir gedacht:
Ihr habt es erreicht!
Ich fühl mich' geborgen und das ist nicht leicht.

Foto: Eva Schmidt



Impressionen vom Schollenfest Nachtwächter

Im Garten oder auch im Haus?
Da wird so schnell nichts draus.
Den Brief muss man lesen, Zeile für Zeile.
Das ham'se wohl vergessen in der Eile.

Den Grund dafür kann ich nicht nennen.
Drum will ich mich auch nicht verrennen,
im Spekulieren und Vermuten
und zu früh ins Horn hier tuten.

Die Wahrheit, die kommt doch ans Licht -
Egal wer da was anderes spricht.
Wenn wir schon bei der Wahrheit sind,
hab' ich 'ne Story, ganz geschwind.

Doch eines macht mir doch noch Sorgen.
Ihr müsst einen Nachfolger für mich besorgen.
Denn 2019, das ist wahr,
geht der Nachtwächter in Rente, ist das klar?

Bis der Kleine mich ganz zernagt,
werde ich noch eine Weile geplagt.
Doch Euch ruf' ich zu: Seid unverzagt
und feiert bis der Morgen tagt.

Und kann ich bewegen noch meine Glieder,
2018 seh'n wir uns wieder.

Euer Nachtwächter



Impressionen vom Schollenfest

Siedlung Lübars





Impressionen vom Schollenfest

Korsofahrten



Alle Fotos:
Eva Schmidt



Impressionen vom Schollenfest Festzug



Foto: Oliver Stahn





Miteinander wohnen







Foto: Eva Schmidt





Foto: Eva Schmidt



Foto: Oliver Stahn



Foto: Eva Schmidt



Alle nicht namentlich gekennzeichneten Fotos: Lisa Ronger



Wir könnten doch mal wieder...

...ein Kinderfest veranstalten!

Und so begann bei uns in Lübars am Sonnabend Vormittag unser Schollenfest auf ganz besondere Weise. Nach über 40 Jahren haben wir unser Kinderfest wiederaufleben lassen. Alteingesessene Urgroßeltern haben genauso geholfen wie die Großeltern und Eltern, und manch einer von uns hat bestimmt einen Moment in Erinnerungen geschwelgt. Es wurden alle Lübarser Schollenkinder und Enkel eingeladen. Bis auf eine ordentliche Begrüßung und Verabschiedung von Edith gab es bei uns keine besonderen Regeln.

Mit Stefans selbst gebauten bunten Booten konnte man eine Regatta fahren. Bei Kathi konnte man Ringe werfen, die zum Glück aus Plastik waren. Karin hatte einen sehr erfrischenden Stand, mit Wasserpistolen konnte man aufgehängtes Papier abspritzen und wenn der Wind nicht wehte, ging das ziemlich schnell. Glück hatten die Kinder bei René, der doch noch einen richtigen Hammer zum Nageln bereitgelegt hatte und nicht wie geplant den Plastikhammer. Den lustigsten Stand hatten wohl Kim und Nicole, denn aus dieser Ecke kam das meiste Gelächter. Dort musste man in geschlossenen Kartons ertasten was sich darin befand. Bei Kanita konnte man leider keine Fische zum Grillabend angeln, aber das war nicht schlimm, ein bunter Fisch war viel schöner anzusehen. Und wenn Hanna gewusst hätte, dass sie Waffeln ohne Ende backen würde - sie



hätte es genauso gewollt. Interessant war der Stand von Heidi, hier konnten alle ihr Geschick am heißen Draht zeigen und dazu gehörten nicht nur die Kinder. Jenny und Ronny waren kurze Zeit Besitzer eines großen "Fuhrparks;" hier konnten alle eine abgesteckte Strecke mit verschiedenen Fahrzeugen abfahren. Zum Schluss erwähne ich noch meinen Stand - das Dosenwerfen. Meinen ersten Tiefpunkt hatte ich schon ziemlich schnell erreicht durch das viele Bücken nach den Büchsen und Bällen. Vielleicht war ich nicht schnell genug, denn auf einmal halfen mir viele Kinder beim Einsammeln, und gemeinsam bauten wir dann ganz groooße Dosenpyramiden, was genauso viel Spaß machte wie das

Werfen. Ich danke euch allen für eure Hilfe.

Nach 1 1/2 Stunden ging unser Fest zu Ende und nun kam noch einmal Ediths großer Auftritt: Jedes Kind wurde mit netten Worten und einer ganz persönlichen Tüte (was da wohl drin gewesen sein mag?) verabschiedet. Ich möchte mich jetzt auch verabschieden und sage vielen Dank für euer aller Kommen, mit euch hatten wir ein wunderschönes Kinderfest. Und wisst ihr, was der schönste Dank für uns alle war - die glänzenden Augen unserer Kinder.

Text: Susanne Zillgitt
Foto: Klaus Zillgitt

Herzlichen Dank allen Baugenossen und Helfern, die durch ihren persönlichen Einsatz und ihre Spenden zum Gelingen des Schollenfestes 2017 beigetragen haben! - Der Beirat und der Vorstand

Stromkastenstyling am Marie-Schlei-Platz

Im Zuge der Projekttag der Münchhausen-Grundschule im Juli 2017 haben es sich drei junge Schollanerinnen zur Aufgabe gemacht, den Stromkasten am Marie-Schlei-Platz, den wir dieses Jahr für die Bereitstellung von Strom ausschließlich für das Schollenfest gesetzt haben, zu verschönern. Unter der Leitung von Frau Schwarz (Kunstlehrerin der Münchhausen-Grundschule) wurden vorab Schablonen für das Spraysen angefertigt. Dank der Unterstützung des meredo e.V. mangelte es nicht an Farbspraydosen, Schutzanzügen und Atemschutzmasken.

Am 13. Juli 2017 brachte der Vorstand der „Freien Scholle“ den fleißigen Schülerinnen eine kleine Aufmerksamkeit. Vielen Dank dafür, dass ihr unseren „traurig grauen Stromkasten in



eine fröhliche bunte Blumenwiese“ (Zitat: Frau Schwarz) verwandelt habt.

Wir hoffen, auch im nächsten Jahr wieder Teil der Projekttag zu sein.

Nabu-Spaziergang war ein toller Erfolg

Mehr als 100 Schollaner fanden sich am zweiten Juli-Sonntag vor der Jugendfreizeitstätte am Waidmannsluster Damm ein, um sich unter der Führung von Dr. Hans-Jürgen Stork und Aufsichtsratsmitglied und Schollaner Christoph Bayer an informativen Spaziergängen zu betei-

gen. Christoph Bayer lief mit seiner Schar zum Fließtal, wo man vor allem die Wasserbüffel noch beobachten konnte. Dr. Stork hingegen ging zum näher gelegenen Rosentreterbecken. Unterwegs erzählte er selbstverständlich jede Menge über die Flora und Fauna, Dinge, an denen die meisten

Menschen normalerweise einfach gedankenlos vorbeigehen.

Nachdem es wenige Tage zuvor gewaltig geregnet hatte, wobei etliche Keller mit Wasser vollgelaufen waren, hat der Wald die 200 l/m² Wasser, die es innerhalb von 36 Stunden vom Himmel „geschüttet“ hatte, überraschend gut verkräftet. „Das Problem in der Stadt ist, dass der versiegelte Boden im Gegensatz zum Waldboden kaum Wasser einsickern lässt“, erläuterte der Biologe.

Zum Abschluss hielten in der Jugendfreizeitstätte wieder etliche Baugenossen (Verena und Thomas Noebel, Jutta Schebsdat, Anneliese und Wilfried Schulz und Karl Kießling, ... und Peter Jurisch) frisch belegte Brötchen und Getränke bereit, so dass man sich gleich wieder ein wenig erholen konnte.



Text und Foto: Eva Schmidt



Wir bilden aus! Deshalb suchen wir zum **1. August 2018** eine/n

Auszubildende/n **zur Immobilienkauffrau/** **zum Immobilienkaufmann.**

Die dreijährige Ausbildung setzt sich aus berufsbezogenem Unterricht an der BBA - Akademie der Immobilienwirtschaft e.V. und der Praxisausbildung in unserer Genossenschaft zusammen. Wir begleiten Sie auf Ihrem Weg durch alle wohnungswirtschaftlichen, technischen, allgemein verwaltenden und sozialen Fachbereiche unseres Hauses. Wir bieten Ihnen einen Ausbildungsplatz mit einer Vergütung gemäß dem Tarifvertrag der Wohnungswirtschaft.

Ihre Voraussetzungen sind:

- Interesse an dem Beruf
- Eigeninitiative
- Selbständigkeit
- Teamfähigkeit
- MSA oder Abitur

Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und den letzten beiden Zeugnissen richten Sie bitte bis zum 6. November 2017 an:

Baugenossenschaft "Freie Scholle" zu Berlin eG
z. Hd. Herrn Marquardt
Schollenhof 7 | 13509 Berlin

oder per E-Mail an:
ausbildung@freiescholle.de

Begrüßung neuer Mitarbeiter



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

ich, möchte mich Ihnen gerne als neue Mitarbeiterin vorstellen. Ich bin 44 Jahre alt und habe mit meinem Ehemann einen 10-jährigen Sohn. Gebürtig komme ich aus Hannover, bin aber bereits im Alter von 10 Jahren nach Berlin gezogen.

Gelernt habe ich beim Land Berlin den Beruf der Verwaltungsfachangestellten, bemerkte jedoch schnell, dass die reine Verwaltung nicht das ist, was ich bis zur Rente arbeiten will. Daher habe ich mich recht schnell entschlossen, in die freie Marktwirtschaft zu wechseln. Dort habe ich über viele Jahre meine Passion zur Technik gefunden und arbeitete als Mitarbeiterin im technischen Support und in der Disposition für den technischen Betrieb.

Als ich auf die Stellenausschreibung für die Team-Assistenz der Freien Scholle gestoßen bin, habe ich mich aus Neugier auf Neues für diese Stelle entschieden. Dort werde ich nun die technische Abteilung tatkräftig unterstützen.

Von meinem 1. Arbeitstag an fühlte ich mich gut aufgehoben und auch aufgenommen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Mitarbeitern und den Vorständen. Außerdem freue ich mich auch, für Sie, liebe Baugenossen, tätig sein zu dürfen.

Silke Heise



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mein Name ist Marius Jahn. Ich bin 29 Jahre alt und seit dem 1. Juli 2017 als Haushandwerker für die Genossenschaft im Regiebetrieb tätig.

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung zum Maler- und Restaurateur im Jahr 2011 habe ich bereits in verschiedenen Malereibetrieben Berufserfahrungen sammeln können. So war ich beispielsweise bis Ende Juni 2017 für vier Jahre als Maler bei der Firma Wolfgang Lüttgens Malereibetriebe GmbH tätig.

Da ich seit 2008 der Genossenschaft angehöre und das Konzept zur Schaffung von Wohnraum für sozial verträgliche Preise unterstütze, bin ich glücklich, hier meine Kenntnisse einbringen und vertiefen zu können.

In meiner Freizeit treibe ich Sport, unternehme Dinge mit meiner Verlobten oder mache Gartenarbeit.

Ich freue mich auf die neue Herausforderung und eine gute, kollegiale Zusammenarbeit in der Freien Scholle.

Marius Jahn

Wir heißen unsere neuen Kollegen herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Gesunde Raumluft durch richtiges Heizen und Lüften

Da der kalte Herbst langsam aber sicher naht, ist das Thema Heizen und Lüften wieder präsent. Wer richtig heizt und auch lüftet, spart nicht nur Heizkosten und verhindert Schimmelbildung, sondern trägt auch zu einem gesunden Raumklima in den eigenen vier Wänden bei.

In Wohnzimmer und Küche sind Temperaturen um 19 - 21 Grad Celsius zu empfehlen. Im Bad ist eine Temperatur von 21 - 23 Grad Celsius ideal, während im Schlafzimmer 18 Grad Celsius für einen angenehmen Schlaf sorgen. Natürlich hat jeder von uns sein eigenes Empfinden. Die genannten Gradangaben dienen lediglich als Richtlinie.

Wer die meiste Zeit des Tages nicht zu Hause ist, sollte die Heizung etwas herunterfahren. Wir raten davon ab, die Heizung komplett auszuschalten, da



das Halten einer abgesenkten Temperatur von ca. 15 Grad Celsius sparsamer ist, als das Erwärmen eines komplett ausgekühlten Raumes.

Ein weiterer Tipp ist, Verbindungstüren immer zu schließen, da sich die warme Luft in kühleren Räumen als Feuchtigkeit niederschlagen kann.

Als Grundregel zum Lüften gilt, dass Feuchtigkeit und Schadstoffe möglichst am Entstehungsort und während oder

unmittelbar nach ihrer Entstehung durch Lüften entfernt werden sollten. Im Schlafzimmer sollte demnach nach dem Aufstehen eine intensive Stoßlüftung mit weit geöffnetem Fenster erfolgen. Auch im Wohnzimmer sind regelmäßige Lüftungen erforderlich, insbesondere, wenn sich hier viele Feuchtquellen (Pflanzen, Wäsche, Zimmerbrunnen) befinden. In Bad und Küche kann in sehr kurzer Zeit viel Feuchtigkeit anfallen. Auch hier muss unmittelbar nach dem Duschen oder Kochen eine intensive Stoßlüftung erfolgen, wobei die Türen von Küche und Bad während des Lüftens zu schließen sind, damit sich die Feuchtigkeit nicht in der übrigen Wohnung verteilt.

Ständig angekippte Fenster sollten vermieden werden. Es erhöht den Energieverbrauch und die Heizkosten drastisch.

Buchtipps für Wanderer und Tagesausflügler

Der Berliner Wanderexperte Manfred Reschke, vielen Berlinern als Erschaffer des eindrucksvollen 66-Seen-Wanderwegs bekannt, hat ein neues Natur- und Kulturerlebnis konzipiert: den Paul-Gerhardt-Weg. Passend zum Lutherjahr 2017 begab sich der Wanderer dabei auf eine kulturelle und historische Entdeckungsreise auf den Spuren Paul Gerhardts (1607-1676). Bekannt ist dieser evangelisch-lutherische Theologe hauptsächlich durch seine Kirchenlieder, die noch heute in vielen Gesangsbüchern erscheinen.

In neun Etappen führt der rund 140 km lange Paul-Gerhardt-Weg vom Alexanderplatz durch Berlin-Mitte, hinaus in die brandenburgische Landschaft, über Mittenwalde bis nach Lübben. So werden die wichtigsten Lebensstationen Gerhardts durchwandert. Obwohl der Theologe Namensgeber des Weges war, steht er nicht alleine im Vordergrund: Die Natur, die durch ihre ab-

wechslungsreiche Schönheit selbst wandererprobte Berliner immer wieder überraschen wird, zieht oft genug die gesamte Aufmerksamkeit auf sich. Manfred Reschkes Buch zum Weg leitet den Wanderer mit genauen Beschreibungen und detaillierten Wanderkarten von Etappe zu Etappe. Gespickt ist der Wanderführer mit spannenden Begeleitexten zu Land und Leuten, Kultur und Geschichte. Doch nicht nur der Geist wird mit Nahrung versorgt, auch der Gedanke ans leibliche Wohl kommt nicht zu kurz: entlang der gesamten Strecke werden Gaststätten und Pensionen zum ausgiebigen Energietanken empfohlen.

Die einzelnen Etappen lassen sich nach Belieben kombinieren. So ist dieser Wanderführer sowohl für sportliche Natur- und Kulturbegiertere geeignet, die einen mehrtägigen Wanderurlaub planen, wie auch für ortsansässige Tagesausflügler, die etwas Landluft schnuppern möchten.

Manfred Reschke:
PAUL-GERHARDT-WEG
Natur und Kultur zwischen Berlin und Spreewald, ISBN 978-3-89794-354-4

Impressum

„Miteinander wohnen“
Mitteilungsblatt der
Baugenossenschaft „Freie Scholle“
zu Berlin eG, Schollenhof 7
13509 Berlin
Telefon (030) 438 000 0
mail@freiescholle.de
www.freiescholle.de
Herausgeber:
Vorstand der Baugenossenschaft „Freie Scholle“ zu Berlin eG
Auflage: 1.600 Stück
Erscheint plötzlich und unerwartet
Redaktion: Lisa Renger, Sarah Casadio
Gestaltung: Lisa Renger
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und Herausgeber wieder.



Wir sind für Sie da!



Dieses Telefonverzeichnis sollten Sie unbedingt aufheben! Es spart Ihnen Zeit und erleichtert uns die Arbeit!

Es gibt viele Gründe, um bei der Genossenschaft anzurufen und jeder ist dankbar, wenn der richtige Ansprechpartner gleich an der „Strippe“ ist. Sie können per Durchwahl den gewünschten Ansprechpartner direkt erreichen. Ein Service, der nicht so genutzt wird, wie es eigentlich möglich ist. Wenn Sie also zum Telefonhörer greifen, wählen Sie bitte den kurzen Weg und rufen unsere Mitarbeiter möglichst über die Durchwahl direkt an.

Mängelmeldungen	Frau Heise	438 000 14
Vermietung	Frau Haak	438 000 24
Mitgliederverwaltung, Gästewohnungen	Frau Bilsheim	438 000 23
Mietenbuchhaltung, Vorstandssekretariat	Frau Renger	438 000 22
Bauliche Veränderungen, Regiebetrieb	Herr Griebenow	438 000 13
Mieterhöhungen, Nebenkostenabrechnungen, Ausbildung	Herr Marquardt	438 000 19
Technische Abteilung	Herr Stahn	438 000 15
Technische Abteilung	Herr Hille	438 000 16
Finanzbuchhaltung	Herr Rohr	438 000 12
E-Mail	mail@freiescholle.de	Fax 438 000 18

Öffnungszeiten und telefonische Erreichbarkeit

Wir bitten diese Zeiten einzuhalten. Außerhalb der Sprechzeiten sind unsere Mitarbeiter oftmals unterwegs und deshalb im Büro nicht erreichbar. Wir danken für Ihr Verständnis.

Mitarbeiter

Montag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Dienstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Mittwoch	14:00 Uhr - 17:00 Uhr
Donnerstag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr
Freitag	10:00 Uhr - 12:00 Uhr

Vorstand

Mittwoch 14 - 17 Uhr
und
nach Terminvereinbarung



Notruftelefone



Außerhalb unserer Bürozeiten können **dringende Notfälle** unter folgender Rufnummer gemeldet werden:

0160 740 74 21

Bei **Störungen an der Gas-Etagen-Heizung** rufen Sie bitte direkt den Wartungs- und Störungsdienst der Firma Foelske an:

0163 790 07 42